

Bergführer auf „Abwegen“



Man könnte vermuten dass Bergführer ihren Urlaub entweder in den Bergen oder zur Entspannung am Meer verbringen. Gelegentlich haben sie jedoch eigenartige Ideen und begeben sich auf „Abwege“.

Nachdem sich die politische Situation in KIRGISISTAN im Juni 2010 unberechenbar zuspitzte, musste ich für die geplante Ost-West Durchquerung mit dem Mountainbike einen Ersatz finden. Marokko bot mit dem Atlas Gebirge eine ähnliche Möglichkeit zum Biken. Nach Erledigung der Umbuchungsformalitäten starteten wir Anfang Juli zu Elft von München aus zur 12tägigen Durchquerung des Niederen und Hohen Atlas.

Gleich am ersten Tag zeigte der Niedere Atlas seine Zähne. Die ersten 800 Höhenmeter und 35 km mussten bei gemessenen 49 Grad auf sehr grober Schotterstraße überwunden werden. Gütlicher Weise hatten die Götter Einsehen und so überschritt in den folgenden Tagen das Temperaturmaximum nie mehr 42 Grad, dafür waren täglich zwischen 60 und 80 km zurückzulegen.

Teilweise auf Asphalt, meist jedoch auf Schotterpisten, zeitweise auch in Flussbetten wurde die Heimat der Berber, etwa 200 km östlich von Marrakesch im Bereich der Städte Demnate – Azilal – Imilchil – Boumalne-Dades durchquert.

Mountain-Bike Touren in Marokko werden meist entlang der Hauptverbindungsstraßen, von Stadt zu Stadt organisiert und durchgeführt.

Wegen der guten Kontakte zu einem örtlichen „Guide“ war es möglich die Tour so zu organisieren dass große Ortschaften umfahren wurden und wir uns fast ausschließlich auf „Nebenfahrwegen“ bewegten. Dadurch gelangten wir in Gebiete und Dörfer in die sich äußerst selten Ausländer und noch seltener Mountain-Biker verirren. Vor allem für die Kinder waren wir die Sensation die sie ohne Hemmungen anbettelten.

Als Unterkunft dienten uns meist Zelte, einfache Privatzimmer und zur Belohnung für die Strapazen auch einmal ein Hotel mit Pool.

Begleitet wurde unser Team von einem Geländewagen und einem Transporter in die Ausrüstung und Küche mitgeführt wurden.

Das ein Koch auf zwei einfachen Gaskochern eine derart gute Verpflegung zustande bringt grenzt fast an ein Wunder!

Gesamt wurden in den 12 Tagen mit dem Mountain-Bike 650 km und über 11000 Höhenmeter unfallfrei zurückgelegt. Auch die obligatorischen Reisekrankheiten hielten sich wegen der Reinlichkeit der Küchenmannschaft in Grenzen. Die Mountain-Bikes überstanden die Belastung ebenfalls ohne Probleme und der tägliche „Patschen“ wurde zur Routinearbeit.

Klaus Wagenbichler